

Unternehmensverantwortung in Konflikten

ABHANDLUNGEN

- Transnationale Unternehmen in Gewaltkonflikten 15
Volker Rittberger

Dieser Einführungsbeitrag gibt einen Überblick über die Rolle von Unternehmen in Konfliktregionen. Es wird anhand von empirischen Beispielen der Zusammenhang zwischen Unternehmen, natürlichen Ressourcen und bewaffneten Konflikten skizziert, wobei unterschiedliche Handlungsoptionen von Unternehmen im Vordergrund stehen. Dabei wird neben den von zivilgesellschaftlichen Organisationen primär angeprangernten negativen Beziehungen zwischen Unternehmen und Konflikten besonders auf positive Ansätze zur Regulierung der Tätigkeit von Unternehmen in Konfliktregionen hingewiesen. In einem letzten Abschnitt werden die sich daraus ergebenden Konsequenzen und mögliche Handlungsoptionen für staatliche Akteure (mit Fokus auf die Staaten in denen sich der Hauptsitz der Unternehmen befindet) diskutiert.

- Unternehmen in Konfliktregionen:
Problemfelder und Handlungsmöglichkeiten* 35
Karen Ballentine / Heiko Nitzschke

Die Rolle von Unternehmen als bedeutende Bindeglieder zwischen lokalen Bürgerkriegsökonomien und den Weltmärkten für „Konfliktgüter“ genießt in den letzten Jahren nie dagewesene wissenschaftliche und politische Beachtung. Eine Reihe von unterschiedlichen Unternehmen sind in kriegsgebeutelten oder konfliktanfälligen Regionen aktiv, so zum Beispiel große und kleine transnationale Firmen, lokale oder regionale Unternehmen, sowie Geschäftsmänner und Vermittler. Um angemessene und effektivere Politikmechanismen zu entwickeln, muss besser verstanden werden, welchen Einfluss diese Akteure auf Konfliktodynamiken haben und wie die Möglichkeiten ihrer Regulierung aussehen. In den letzten Jahren wurden bedeutende Initiativen in den Bereichen unternehmerische Ethik, Menschenrechte, und Konfliktmanagement gestartet. Forschung und Politikpraxis machen jedoch deutlich, dass Unternehmensregulierung als ein Mittel der Krisenprävention und Konfliktlösung das gesamte regulative Spektrum nutzen muss - von freiwilliger Selbstregulierung dieser Unternehmen bis hin zu rechtsverbindlichen Normen des internationalen Rechts.

* In englischer Sprache.

Brauchen wir eine Ökonomie des Friedens? Eine Schweizer
Perspektive auf die Verbindung der Wirtschaft mit Gewaltkonflikten
Daniele Ganser

57

Seit dem Fall der Sowjetunion hat sich eine Forschungsrichtung im Bereich der Internationalen Beziehungen verstärkt mit der Rolle der internationalen Wirtschaft befasst, die sich nun auch spezifisch auf die Verbindungen zwischen Multinational Companies (MNCs) und Gewaltkonflikten konzentriert. Der Artikel differenziert im Sinne eines Überblicks zwischen einer „Ökonomie des Krieges“, durch welche die Wirtschaftstätigkeit Gewaltkonflikte intensiviert, und einer „Ökonomie des Friedens“, welche zur Deeskalation von Gewaltkonflikten beiträgt. Darauf wird versucht, zuerst mit einer internationalen Perspektive (Shell, De Beers, Blackwater) und dann mit einer Schweizer Perspektive (Credit Suisse, Triumph, Pilatus, SAM, Ethos) exemplarisch auf Unternehmen einzugehen, welche die „Ökonomie des Krieges“ oder die „Ökonomie des Friedens“ fördern.

Unternehmen der Rohstoffindustrie –
Möglichkeiten und Grenzen der Konfliktprävention
Lothar Rieth / Melanie Zimmer

75

Die positive Rolle von transnationalen Unternehmen in Konfliktregionen ist erst seit kurzer Zeit zum Gegenstand der Forschung geworden. Der Artikel diskutiert zunächst, wie die Beteiligung transnationaler Unternehmen an der Konfliktprävention definiert werden kann. Ausgehend von dieser Definition werden zentrale Bereiche der Konfliktprävention eingeführt und mögliche Initiativen und Maßnahmen von Unternehmen identifiziert. Das Engagement von Unternehmen der Rohstoffindustrie wird anhand von zwei Fallbeispielen, Shell in Nigeria und BP in Kolumbien, skizziert. Eine der Herausforderungen dieses noch jungen Forschungsprogramms ist die Frage, wie das Verhalten von Unternehmen in Konfliktregionen erklärt werden kann. In diesem Artikel werden ausgehend von der bisherigen Forschung und den Fallstudien die Faktoren Corporate Social Responsibility, Druck durch zivilgesellschaftliche Akteure und die Bedeutung von Reputation betrachtet. Abschließend werden die Möglichkeiten und Grenzen eines Engagements von Unternehmen in der Konfliktprävention diskutiert.

Die Verteilung der Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte:
Die Unterscheidung zwischen öffentlich und privat* 103
Magdalena Bexell

Dieser Artikel untersucht die Konstruktion des Verhältnisses zwischen öffentlicher und privater Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte in Debatten über Corporate Social Responsibility. Die Analyse basiert zum einen auf einer konstruktivistischen Herangehensweise an die Unterscheidung zwischen öffentlich und privat sowie auf einer Fallstudie der internationalen Debatte der Jahre 1998 bis 2002 über die Aktivitäten des kanadischen Ölkonzerns Talisman Energy im Sudan. Es wird argumentiert, dass die Grenzziehungen zwischen öffentlich und privat politisch aufgeladen sind und auf internationaler Ebene das Verständnis von Macht, Autorität und Verantwortung beeinflussen. Wenn versucht wird, das Verhältnis zwischen Diskursen über Menschenrechte und solchen über wirtschaftlichen Profit in einer Weise darzustellen, dass diese sich gegenseitig unterstützen, führt dies dazu, dass transnationale Unternehmen als Träger der moralischen Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte konstruiert werden. Andererseits macht die Unterscheidung zwischen öffentlich und privat die Identifizierung der Art und Begrenzungen dieser Verantwortung schwieriger.

Nun sag, wie hast du's mit den Global Players?
Fragen an die Völkerrechtsgemeinschaft zur internationalen
Rechtsstellung transnationaler Unternehmen 119
Karsten Nowrot

Trotz der gerade in jüngerer Zeit intensiv diskutierten Möglichkeiten einer normativen Bindung transnationaler Unternehmen an internationale Menschenrechts-, Umweltschutz- und Sozialstandards und obgleich diese Wirkungseinheiten in ökonomischer wie politischer Hinsicht eine machtvollere Stellung im gegenwärtigen internationalen System innehaben, wird von der bislang noch überwiegenden Auffassung im Schrifttum eine Völkerrechtssubjektivität dieser Akteure verneint. Ausgehend von einem Überblick über die allgemeinen Voraussetzungen für die Erlangung des Status als Völkerrechtssubjekt, werden in dem Beitrag zunächst eine Vielzahl der in diesem Zusammenhang relevanten völkerrechtlichen Steuerungsmechanismen auf ihre Bedeutung für das Bestehen und die Ausgestaltung einer internationalen Rechtsstellung transnationaler Unternehmen hin untersucht. Hierauf aufbauend erfolgen eine kritische Auseinandersetzung mit den von der herrschenden Auffassung angenommenen Voraussetzungen der Völkerrechtssubjektivität und die Entwicklung eines neuen Ansatzes, wonach bereits auf der Grundlage der faktischen Wirkungsmächtigkeit transnationaler Unternehmen eine widerlegbare Vermutung für das Bestehen einer völkerrechtlichen Pflichtenstellung gerade auch in Bezug auf ihre Aktivitäten in Konfliktregionen besteht.

* In englischer Sprache.

HISTORISCHE MISZELLE

- Der VN Global Compact: Was als Experiment begann ... 151
Lothar Rieth

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über eine der bekanntesten Initiativen zur Förderung von Unternehmensverantwortung. Neben der Entstehung und der Weiterentwicklung des Global Compact werden das Grundkonzept des Global Compact sowie die Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen vorgestellt. Weiterhin wird die Hauptargumentation von Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zum Global Compact präsentiert, bevor abschließend die Beziehung des Global Compact zu den Vereinten Nationen erläutert wird und Optionen beschrieben werden, wie er sich in Zukunft weiterentwickeln könnte.

REZENSIONEN

- Aline Bruer-Schäfer: Der Internationale Strafgerichtshof;
Tatjana Maikowski: Staatliche Kooperationspflichten
gegenüber dem Internationalen Strafgerichtshof; Matthias Neuner (Hg.):
National Legislation Incorporating International Crimes 171
Sascha Rolf Lüder

- Ryszard Stemplowski (Hg.), Transnational Terrorism in
the World System Perspective 176
Christopher Daase

- Hans J. Gießmann / Kurt P. Tudyka (Hg.): Dem Frieden dienen.
Zum Gedenken an Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz 180
Wolf-Dieter Eberwein

- Ulrich Teusch: Die Staatengesellschaft im Globalisierungsprozess.
Wege zu einer antizipatorischen Politik 184
Manuel Fröhlich

- Jost Dülffer: Im Zeichen der Gewalt.
Frieden und Krieg im 19. und 20. Jahrhundert 188
Bardo Fassbender

DOKUMENTATION

1. The role of business in conflict prevention, peacekeeping
and post-conflict peace-building 191
*Chairman's summary of the discussion held by the Security
Council on 15 April 2004 (U.N. Doc. S/2004/441)*

2. Security Council discusses role of business in conflict prevention, peacekeeping, post-conflict peace-building <i>Press Release, Security Council, 4943rd Meeting, 15 April 2004 (U.N. Doc. SC/8058)</i>	193
3. Auf dem Weg zu globalen Partnerschaften (2003) <i>Resolution der UN- Generalversammlung, 58. Tagung, 19. Dezember 2004 (U.N. Doc. A/RES/58/129)</i>	196
4. Auf dem Weg zu globalen Partnerschaften (2001) <i>Resolution der UN-Generalversammlung, 56. Tagung, 11. Dezember 2001 (U.N. Doc. A/Res/56/76)</i>	201
5. Auf dem Weg zu globalen Partnerschaften (2000) <i>Resolution der UN-Generalversammlung, 55. Tagung, 21. Dezember 2000 (U.N. Doc. A/Res/55/25)</i>	204
6. Normen für die Verantwortlichkeiten transnationaler Unternehmen und anderer Wirtschaftsunternehmen im Hinblick auf die Menschenrechte <i>UN-Menschenrechtskommission, Unterkommission für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte, 26. August 2003 (U.N.Doc. E/CN.4/Sub.2/2003/12/Rev.2)</i>	206
7. The Ten Principles of the UN Global Compact	216
8. Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (Neufassung 2000)	217
9. Interlaken Declaration on the Kimberley Process Certification Scheme For Rough Diamonds, 5 November 2002	223
10. Voluntary Principles On Security And Human Rights <i>Statement By The Governments Of The United States of America And The United Kingdom, 4 December 2000</i>	226
11. Shell Statement of General Business Principles <i>Royal Dutch/Shell Group of Companies (1997)</i>	230
 DIE AUTOREN	 233

Corporate Responsibility in Zones of Conflict

ARTICLES

- Transnational Corporations in Violent Conflicts 15
Volker Rittberger

This introductory article offers a conceptual overview of the new research programme on the role of transnational corporations in situations of violent conflict and outlines the contributions in this volume. Firstly state of the art research on the role of the private economy in violent conflicts is summarized, followed by a description of the different behavioural options afforded to transnational corporations in conflict zones. Several examples of partnerships between state-actors, NGOs and corporations aiming at conflict prevention are introduced and possible theoretical explanations for the behavioural patterns of transnational corporations are put forward. Finally, different behavioural options of state actors (as the primarily accountable actor for peace and security) towards transnational corporation are introduced.

- Business and Armed Conflict: An Assessment of Issues and Options* 35
Karen Ballentine / Heiko Nitzschke

The role of business as a crucial intermediary between local war economies and global markets for „conflict commodities“ has gained unprecedented academic and policy attention in recent years. A range of different business actors operate in war-torn or conflict-prone areas, including large and small transnational companies, local and regional businesses, and middlemen and brokers. Properly understanding their distinct impacts on conflict dynamics and their amenability to regulation is crucial to develop more adequate and effective policy mechanisms. Important initiatives have emerged in recent years in the fields of corporate social responsibility, human rights, and conflict management. What emerges from research and policy practice, however, is that effective business regulation as a means of conflict prevention and resolution requires the employment of the whole regulatory spectrum, from voluntary corporate self-regulation to international law.

* in English

Do we need a Peace Economy? A Swiss Perspective on the Links
Between the Corporate Sector and Violent Conflicts

57

Daniel Ganser

After the fall of the Soviet Union a research trend within international relations has started to focus on the international economy. Part of this research trend is now increasingly focusing on the links between multinational companies (MNCs) and violent conflicts. The article offers an overview and distinguishes between a “war economy”, in which the economic activity increases the violent conflict, and a “peace economy”, in which the economic activity helps to deescalate the violence. With an international perspective (Shell, De Beers, Blackwater) and a Swiss perspective (Credit Suisse, Triumph, Pilatus, SAM, Ethos) empirical examples are given of companies that promote a “peace economy” or a “war economy”.

Transnational Corporations in the Extractive Sector –
Possibilities and Limits of Corporate Conflict Prevention

75

Lothar Rieth / Melanie Zimmer

Only recently, the positive role of transnational corporations in regions of conflict has gained attention in academia. This article elaborates on how to define the term ‘corporate conflict prevention’. Based on this definition pertinent areas of conflict prevention and possible initiatives and measures of corporations are identified. Conflict prevention activities of corporations in the extractive industry are illustrated by using two case studies, Shell in Nigeria and BP in Colombia. One of the main challenges of this emerging research agenda is the question how to explain the behavior of transnational corporations in regions of conflict. By referring to the case studies and taking into account previous research three variables are examined: the norms of corporate social responsibility, the pressure by civil society actors and the importance of reputation. Finally, the possibilities and limits of transnational corporations’ activities in conflict prevention are discussed.

Distribution of Responsibility for Human Rights Protection: The Public-Private Distinction*

103

Magdalena Bexell

This article examines how the relationship between public and private responsibility for human rights protection is constructed in debates on corporate social responsibility. The analysis is based on a constructivist approach to the public-private distinction, and a case study of the international debate between 1998 and 2002 surrounding the operations in Sudan of the Canadian headquartered oil company Talisman Energy. It is argued that the drawing of borders between public and private is politically loaded and influences perceptions of power, authority and responsibility internationally. Through efforts at establishing human rights discourses and discourses on economic profit as mutually supportive, transnational corporations are being constructed as bearers of a moral responsibility to protect human rights. The public-private distinction, however, complicates the identification of the character and boundaries of this responsibility.

What is Your Position on Global Players? Questions to the International Society Concerning the International Legal Status of Transnational Corporations

119

Karsten Nowrot

Currently, there is an intensive debate about how to make transnational corporations responsible under international law to observe human rights as well as recognized environmental and labour standards, given that these entities are generally considered to be powerful economic and political actors in the current international system. Despite this, the still prevailing view among international legal scholars is that they cannot be regarded as subjects of international law. The article first provides an overview of the generally recognized prerequisites for the recognition of an international legal status. It then analyses a variety of international legal instruments being of relevance for a possible international legal personality of transnational corporations. The second part critically evaluates the prevailing view concerning the general requirements to be fulfilled in order for an actor to be considered a subject of international law. Finally, a new approach is put forward: it is suggested that, on the basis of the transnational corporation's de facto influence in the international system, a rebuttable presumption exists in favour of these entities being subject to those international legal obligations that are of specific importance with regard to their activities in conflict zones.

* in English

MISCELLANY

- The UN Global Compact: It all began as an experiment... 151
Lothar Rieth

This article provides an overview of one of the most well-known initiatives for promoting corporate social responsibility. First, the origin, development and underlying principles of the Global Compact are presented, and possibilities for corporate participation are introduced. Next, the basic arguments of corporations and civil society organizations for and against the Global Compact are illustrated. Finally, the relationship between the United Nations and the Global Compact is explained and possible future developments are described.

BOOK REVIEWS

- Aline Bruer-Schäfer: Der Internationale Strafgerichtshof;
Tatjana Maikowski: Staatliche Kooperationspflichten
gegenüber dem Internationalen Strafgerichtshof; Matthias Neuner (ed.):
National Legislation Incorporating International Crimes 171
Sascha Rolf Lüder

- Ryszard Stemplowski (ed.), Transnational Terrorism in
the World System Perspective 176
Christopher Daase

- Hans J. Gießmann / Kurt P. Tudyka (ed.): Dem Frieden dienen.
Zum Gedenken an Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz 180
Wolf-Dieter Eberwein

- Ulrich Teusch: Die Staatengesellschaft im Globalisierungsprozess.
Wege zu einer antizipatorischen Politik 184
Manuel Fröhlich

- Jost Dülffer: Im Zeichen der Gewalt.
Frieden und Krieg im 19. und 20. Jahrhundert 188
Bardo Fassbender

DOCUMENTATION

1. The role of business in conflict prevention, peacekeeping
and post-conflict peace-building 191
*Chairman's summary of the discussion held by the Security
Council on 15 April 2004 (U.N. Doc. S/2004/441)*

2. Security Council discusses role of business in conflict prevention, peacekeeping, post-conflict peace-building <i>Press Release, Security Council, 4943rd Meeting, 15 April 2004 (U.N. Doc. SC/8058)</i>	193
3. Auf dem Weg zu globalen Partnerschaften (2003) <i>Resolution der UN- Generalversammlung, 58. Tagung, 19. Dezember 2003 (U.N. Doc. A/RES/58/129)</i>	196
4. Auf dem Weg zu globalen Partnerschaften (2001) <i>Resolution der UN-Generalversammlung, 56. Tagung 11. Dezember 2001 (U.N. Doc. A/Res/56/76)</i>	281
5. Auf dem Weg zu globalen Partnerschaften (2000) <i>Resolution der UN-Generalversammlung, 55. Tagung 21. Dezember 2000 (U.N. Doc. A/Res/55/25)</i>	204
6. Normen für die Verantwortlichkeiten transnationaler Unternehmen und anderer Wirtschaftsunternehmen im Hinblick auf die Menschenrechte <i>UN-Menschenrechtskommission, Unterkommission für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte, 26. August 2003 (U.N.Doc. E/CN.4/Sub.2/2003/12/Rev.2)</i>	206
7. The Ten Principles of the UN Global Compact	216
8. Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (Neufassung 2000)	217
9. Interlaken Declaration on the Kimberley Process Certification Scheme For Rough Diamonds, 5 November 2002	223
10. Voluntary Principles On Security And Human Rights <i>Statement By The Governments Of The United States of America And The United Kingdom, 4 December 2000</i>	226
11. Shell Statement of General Business Principles <i>Royal Dutch/Shell Group of Companies (1997)</i>	230
ABOUT THE AUTHORS	233